



St. Josef

Weisendorf

Gemeindebrief
der kath. Pfarrgemeinde

Ausgabe 14

Juli 2009



Heiliger Sebald

Inhaltsverzeichnis:

Seite *Inhalt*

3.....	Keimzelle des christlichen Glaubens
4.....	Taufeiern in unserer Gemeinde
5.....	Ökumenischer Festgottesdienst in Buch
5.....	Gottesdienstzeiten im SSB Erlangen Nord-West im August
6-7	Erstkommunion 2009
7-8	Partnerschaft mit Zubza
9.....	10 Jahre Reuther Marienkapelle
10	Spurensuche
11	Zeltlager
12/13.....	Fotographischer Rückblick
14 -17	Orgelbauverein
18-19	Aus dem Kindergarten wird das Kinderhaus St. Josef
19-20	Sommerfest im Kinderhaus
21	Jubelkommunion
22	Aktuelles
23	Freud und Leid in St. Josef – Dezember 2008 bis Juni 2009
24	Sebald von Nürnberg

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu überarbeiten und entsprechend den Erfordernissen zu kürzen, ohne jedoch den Inhalt zu verändern.

Impressum:

Herausgeber

Kath. Pfarramt St. Josef
Kirchenstraße 25, 91085 Weisendorf
Tel: 09135/1372
Internet: <http://www.st-josef-weisendorf.de>
E-Mail: St-Josef.weisendorf@erzbistum-bamberg.de

V.i.S.d. P.

Pfarrer Lars Rebhan

Redaktion

Pfarrer Lars Rebhan
Dr. Klaus Ganser; Ute-Christine Geiler; Christian Lauger,
Heinrich Schmidt, Alfred Vahrmann

Druck

Gruener Druck, Erlangen

Auflage

1.400 Stück

Keimzelle des christlichen Glaubens

Liebe Gemeinde,

am Ende des Paulusjahres schauen wir auf die letzte Station aus dem Leben des Heiligen Paulus:

Die Juden wollten Paulus zum Tode verurteilen, und da er sich in Israel nicht mehr sicher sein konnte, machte er als römischer Bürger von seinem durchaus üblichen Recht Gebrauch, an den Kaiser zu appellieren. So kam er nach einer unruhigen Schifffahrt mit Schiffbruch vor Malta und einem etwa 230 km langen Marsch über die Via Appia (durch Italien) in das Zentrum der damaligen Macht – Rom. Dort musste er die Gefangenschaft nicht in einem der Gefängnisse verbüßen – das wäre für einen römischen Bürger nicht zumutbar – sondern er verbrachte die zwei Jahre in leichter Haft, d.h. er hatte immer einen Soldaten an seiner Seite, der ihn bewachte und durfte die Wohnung zwar verlassen aber nur in Ketten gefesselt.

Auch diese Zeit nutzte er, die Juden, die in Rom waren, bei sich zu versammeln und ihnen von der Hoffnung zu erzählen, um deretwillen er die Ketten trug. „Einige konnte er überzeugen, die anderen blieben ungläubig ... darum sollt ihr nun wissen: Den Heiden ist dieses Heil Gottes gesandt worden. Und sie werden hören!" (Apg 28,24.28)

Hier, am Ende der Apostelgeschichte, kommt noch einmal der Ausblick auf die Heiden, denen das Wort Gottes nun verkündet wird, d.h. allen Menschen soll das Heil, das von Gott kommt, zugesprochen werden. Somit ist erfüllt, was Jesus im Lukasevangelium den Jüngern nach seiner Auferstehung aufträgt: „Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür ..."

„Er blieb zwei volle Jahre in seiner Mietwohnung und empfing alle, die zu ihm kamen. Er verkündete das Reich Gottes und trug ungehindert und mit allem Freimut die Lehre über Jesus Christus, den Herrn, vor." (Apg 28,30f.)

Mit diesem Satz endet die Apostelgeschichte. Sie berichtet nichts über das weitere Leben und Sterben des Paulus. Ihr ist es einzig und allein wichtig, dass Paulus nach Rom ins Zentrum des römischen Weltreichs gekom-

Ökumenischer Festgottesdienst in Buch

Im Rahmen des Bucher Dorffestes erinnerte die Dorfgemeinschaft Buch in einem ökumenischen Gottesdienst an die Glockenweihe vor 100 Jahren. Der Festgottesdienst wurde von Pfarrer Lars Rebhan und seinem evangelischen Kollegen Pfarrer Lechner-Schmitt im Festzelt gefeiert.

„Die Glocke verbindet die Menschen in Buch über 100 Jahre hinweg, und erinnert durch ihr Geläut, dass wir jeden Tag Zeiten brauchen, um an Gott zu denken, um ihm unser Leben anzuvertrauen. Auch wenn unser Lebensrhythmus heute anders ist, als der der Menschen vor 100 Jahren, brauchen wir solche Erinnerungszeichen, um Gott im Alltag nicht zu vergessen.“ – so führte Pfarrer Rebhan in die Feier ein.

Im zweiten Teil des Gottesdienstes wurde die neue Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Buch feierlich hereingetragen und gesegnet. Sie ist mit Symbolen bestückt, die für die Ortsgemeinschaft und den Dienst der Feuerwehr stehen. Sichtbar wurde der starke Zusammenhalt aller, die an der Organisation und Durchführung des Festes beteiligt waren.

Gottesdienstzeiten in den Sommerferien im SSB Erlangen Nord-West (Wochenende)

7. bis 31. August

	<i>Dechsen- dorf</i>	<i>Hann- berg</i>	<i>Großen- seebach</i>	<i>Hem- hofen</i>	<i>Rötten- bach</i>	Weisendorf ab 1.8.09
Sa		19.00			17.30	17.30
So	9.00	9.00 WoGo	10.30	10.30		9.00

Die erste Familienmesse am Sonntag um 10.30 Uhr in Weisendorf ist wieder am 13. September.

Für den sonntäglichen Gottesdienst um 9 Uhr und die Vorabendmesse ergeben sich keine Änderungen.

Alle werden satt Fünf Brote und zwei Fische

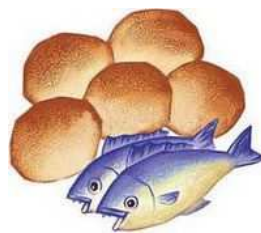


Erstkommunion am 21. Mai 2009

43 Kommunionkinder unserer Pfarrei feierten am Fest Christi Himmelfahrt (20 Kinder, siehe Foto oben) und am Sonntag darauf (23 Kinder, siehe Foto S. 7) das Fest ihrer ersten hl. Kommunion in der Pfarrkirche St. Josef. Zuvor waren sie ein halbes Jahr lang in Weggottesdiensten, Katechesen und im Religionsunterricht auf eine stärkere Freundschaft zu Jesus vorbereitet worden.

Als Höhepunkt dieses Weges durften die Kinder zum ersten Mal den Leib Christi in der festlichen Erstkommunionfeier empfangen. Pfarrer Rebhan legte den Kindern in seiner Ansprache dar, wie durch das Vertrauen in Jesus aus Kleinem und Unscheinbarem ganz Großes werden kann.

So wie der Junge, der die 5 Brote und die 2 Fische Jesus zur Verfügung stellte, und dadurch 5000 satt wurden, so können auch wir unsere Fähigkeiten für Jesus einsetzen – er wird Großes daraus machen! Mitgestaltet wurde der Gottesdienst von den Kommunionkindern, dem Gemeindechor Kon-Takt, dazu gab es ein Anspiel zur Erzählung von Elija und dem Mehltopf.



Am Montag nach der Kommunion führen die Kinder zum gemeinsamen Ausflug nach Regensburg und zum Kloster Weltenburg, wo in der Klosterkirche gemeinsam Eucharistie gefeiert wurde.



Erstkommunion am 24. Mai 2009

Partnerschaft mit Zubza

Auf Initiative des katholischen Religionslehrers an der Volksschule Weisendorf Ernst Klimek ist aus einem Gebetspartnerschafts- und Brieffreundschaftsprojekt inzwischen eine enge Verbindung in Form einer Schulpartnerschaft zwischen Weisendorf und der Don-Bosco-Schule im indischen Zubza entstanden.

Dazu hat es an der Schule bereits eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktionen gegeben, beispielsweise „Brot für Zubza“, bei der im Rahmen der Misereor-Aktion selbst gebackenes Brot zugunsten der indischen

Freunde verkauft wurde, oder der Indientag, der auch mediale Beachtung fand. Letzter Höhepunkt war der Besuch von Vertretern der Partnerschule in Weisendorf im vergangenen Mai.

Pfarrer Joseph Pampackal und Fr. Jose Palely, sein Nachfolger im Amt des Schulleiters der Don-Bosco-Schule, waren aus dem fernen Indien, der Provinz Nagaland angereist, um die Weisendorfer kennen zu lernen und ihren Dank für die Unterstützung persönlich zu überbringen. Von dieser Partnerschaft, waren sich alle einig, profitieren beide Seiten.

Ende Mai fand dann ein Solidaritätslauf statt, bei dem neben der Weisendorfer Prominenz nicht nur die beiden Pfarrer von Weisendorf, Pfarrer Rebhan und Pfarrer Lechner-Schmidt, antraten, sondern natürlich auch Schüler, ihre Eltern und Lehrer. Ziel war es, gemeinsam eine möglichst hohe Spendensumme für Zubza zu erlaufen. Dazu sucht sich jeder Läufer Sponsoren, die für jede zurückgelegte Runde eine bestimmte Geldsumme spenden. So kam eine erkleckliche Summe von etwa 1500 € für das Hilfsprojekt in Indien zusammen; das Geld soll einem Jugendhaus zugutekommen.



10 Jahre Reuther Marienkapelle

Das gemeinsame gesellschaftliche Leben und der Zusammenhalt untereinander wurde in unserem Dorf schon immer großgeschrieben. Am 4. Dezember 1992 wurde aus dieser Zusammengehörigkeit ein Verein gegründet, die „Reuther Dorfgemeinschaft“. Als Vereinszweck wurden in der Satzung der Bau und der Unterhalt einer Ortskapelle verankert. Dies war für ein kleines Dorf ein großes Vorhaben. 1997 erwarb man das Grundstück, die Planeinreichung erfolgte im März 1998. Mit vollem Elan aller erfolgte der Baustart dann am 29. Mai. Ab diesem Zeitpunkt wurde in jeder freien Minute gewerkelt und getan. Bereits am 8. August wurde aufgerichtet – am 30. Oktober konnte bereits der Rohbauabschluss kräftig gefeiert werden. Im Winter zimmerte man die Kirchenbänke, Motivfenster, Eingangstür, und andere Gewerke wurden vergeben. Die Restauration des Hochaltars bedurfte mühevoller Kleinarbeit. Im Juni des darauffolgenden Jahres erfolgte das Gießen der Glocke, und die Außenanlagen konnten fertig gestellt werden. Um das Kirchlein – das durchaus als gelungenes Bauwerk bezeichnet werden kann – zu vollenden, waren mehr als 2.800 Stunden freiwilliger Leistung notwendig – was alle, die mitgeholfen haben, mit Stolz erfüllt hat.

Die Kapelle ist durchaus als dominanter Mittelpunkt unseres Dorfes und als ein fester Bestandteil unseres christlichen Lebens zu bezeichnen. Wir wünschen uns natürlich, dass auch nach 10 Jahren dieses Gemein- schaftsfühl rund um unsere Kapelle noch viele Jahre so erhalten bleibt. Alle Gemeindemitglieder sind dazu recht herzlich eingeladen.



Als Festprogramm zum 10-jährigen Bestehen der Reuther Marienkapelle sind u. a. geplant:

- Ein Festgottesdienst am Sonntag, den 2. August 2009, um 9:00 Uhr, mit H. H. Prälat a. D. Clemens Fink, Subregens Herwig Gössl, Geistlicher Rat Leo Meyer, Pfarrer Lars Rebhan, Father James und weiteren Ehrengästen.
- Im Anschluss daran ist Kirchweihbetrieb, wie auch schon am Samstag, im Festzelt vor der Kapelle; um 14.00 Uhr ist wieder eine Dankandacht.

Spurensuche

Firmung hat nicht nur etwas mit dem Heiligen Geist zu tun, sondern auch mit den Jugendlichen, die auf der Suche sind nach dem, der ihnen Leben, Sinn und Richtung geben kann.



Der diesjährige Einkehrtag gab Gelegenheit, sich über den eigenen Weg Gedanken zu machen. Vierundzwanzig Jugendliche bereiteten sich auf die Firmung vor, indem Sie von Weisendorf über Großenseebach nach Hannberg der Erzählung von der Frau am Jakobsbrunnen nachgingen und am Nachmittag auf verschiedene Weise das Sakrament der Versöhnung empfangen. Auch unterschiedliche „Praktika“, Gottesdienste und Firmgruppenstunden stimmten die Jugendlichen auf den Tag ihrer Firmung ein. Die Firmspendung erfolgt am 09. Juli durch unseren Erzbischof

Ludwig Schick in Weisendorf, wobei der Gottesdienst von den Firmlingen und der Musikgruppe „Um Himmels Willen“ mitgestaltet wird.

Zeltlager 2009

Unter dem Motto „Seefahrer“ machten sich rund 86 Kinder und Jugendliche aus Weisendorf, Großenseebach und Hannberg zusammen mit PR Lauger und Pfarrer Rebhan am Pfingstmontag auf zum Pfingstzeltlager nach Ullstadt. Gebet, Gottesdienst und religiöser Nachtimpuls gehörten genauso dazu wie Geländespiel, Floßbau und -fahrt, Völkerball, Fußball und Lagerfeuer. Dank der vielen jungen Erwachsenen, die schon den Aufbau meisterten, verteilten sich die Aufgaben auf viele Verantwortliche, sodass niemand zu viel zu tun hatte. Ein bunter Abend bildete am Freitag den krönenden Abschluss.

Foto: Pfarrer Rebhan mit den „Seefahrern“





Ökumenischer Gottesdienst



Jugendkreuzweg



Palmsonntag

KON - TAKT 10



Kinderkreuzweg



Jubelkommunion



Fahnenweihe

Disposition der Koenig-Orgel in der Pfarrkirche St. Josef Weisendorf

	Deutsche Bezeichnung	Französische Bezeichnung
H A U P T W E R K	Bourdon 16´ Prinzipal 8´ Rohrflöte 8´ Viola da Gamba 8´ Oktave 4´ Spitzflöte 4´ Quinte 3´ Doublette 2´ Mixtur 5 fach Französische Trompete 8´ Cornet 5fach Vox humana 8´	Bourdon 16´ Montre 8´ Bourdon 8´ <i>Flûte allemande 8´</i> Prestant 4´ Flûte conique 4´ Quinte 3´ Doublette 2´ Fourniture 5 rangs Trompette 8´ Cornet 5 rangs Voix Humaine 8´
P O S I T I V	Gedackt 8´ Salicional 8´ Oktave 4´ Rohrflöte 4´ Nasard 2 2/3´ Flöte 2´ Doublette 2´ Terz 1 3/5´ Sifflöt 1´ Krummhorn 8´	Bourdon 8´ Salicional 8´ Montre 4´ Flûte à cheminée 4´ Nazard 2 2/3´ Quarte du Nazard 2´ Doublette 2´ Tierce 1 3/5´ Sifflet 1´ Cromorne 8´
HW/Pos.	Tremulant	Tremblant doux
P E D A L	Subbass 16´ Oktavbass 8´ Prinzipal 4´ Posaune 16´	Soubasse 16´ Octavbasse 8´ Flûte 4´ Posaune 16´

Orgelbauverein: Bald ist das Ziel erreicht!

Vor fünf Jahren, am 8. Mai 2004, wurde unsere neue Koenig-Orgel geweiht. Seitdem hat das Instrument bei vielen Gelegenheiten zuverlässig gute Dienste geleistet. Das ist bei den vielen Teilen keine Selbstverständlichkeit (1.680 Pfeifen, 142 Tasten auf 2 Manualen und im Pedal usw.). Bei der Auswahl des Orgelbauers haben wir nicht nur auf Qualität sondern auch auf den Preis geachtet. Durch Wiederverwendung von Teilen der alten Orgel konnten 20.000,- EUR eingespart werden. Wer noch die alte marode Orgel kennt, wird daher auf den ersten Blick keine großen Unterschiede erkennen. Dafür hat der Orgelbauer Yves Koenig aus dem Elsass im Innern der Orgel ein Instrument im französischen Stil erbaut, das mit den vielen schönen Klangfarben überzeugt. Unter den 26 Registern befinden sich vier Zungenregister (s. Fettdruck in der Aufstellung zur Disposition).

Die leichtgängige Traktur (Tasten und deren Verbindungsstücke bis zur Windlade) begeisterte schon viele Gastorganisten. Besonders wichtig für unsere Gemeinde ist, dass anders als bei barock ausgerichteten Orgelneubauten auch die Begleitung von neuen geistlichen Liedern gut klingt. Außerdem werden natürlich nicht nur hauptberufliche Musiker wie unser neuer Organist Claus Keller von der Koenig-Orgel angezogen. Die Gemeinde St. Josef braucht sich in Zukunft wohl keine Sorgen um Organistenmangel zu machen. Die Orgel wird bei einer Haltbarkeit von mehr als 400 Jahren wahrscheinlich uns alle sowie unsere Kinder und Enkelkinder überdauern.

Die Kirchengemeinde hat mit dem Orgelbauprojekt viel geleistet. Wir sind allen, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben, sehr dankbar. Der Orgelbauverein hofft nun, dass schon bald die Restschuld von 3.300,- EUR beglichen werden kann. Jede Spende ist daher hoch willkommen!

Spendenkonto bei der Kreissparkasse Höchststadt/Aisch (BLZ 763 515 60) Orgelbauverein St. Josef Weisendorf; Konto-Nr.. 430242693

Mehr Informationen zur Orgel können Sie übrigens im Internet unter www.st-josef-weisendorf.de/gemeindeleben/orgelbauverein.html abrufen.

Detlev Janssen
1. Vorsitzender

Ortwin Fischer
2. Vorsitzender

Stimmen zur Weisendorfer Koenig-Orgel

Erich Staab (Regionalkantor Erlangen, Höchstädt, Neuenkirchen/Sand)

Die Weisendorfer Orgel ragt aus Ihresgleichen weit heraus. Ihr zuzuhören wird man genauso wenig müde, wie sie zu spielen. Schon äußerlich, aber vor allem dank ihrer frischen, in allen Registern charakteristischen Intonation passt sie vollendet in den hiesigen Kirchenraum. Der Vergleich mit Durchschnittsinstrumenten zeigt, wie sich Musik auf der Koenig-Orgel so individuell entfaltet und auf alle Stile reagiert, von Bach bis zum Neuen Geistlichen Lied.

Frank Dillmann (Regionalkantor Nürnberg und Leiter der Kirchenmusikerausbildung im Bistum Bamberg)

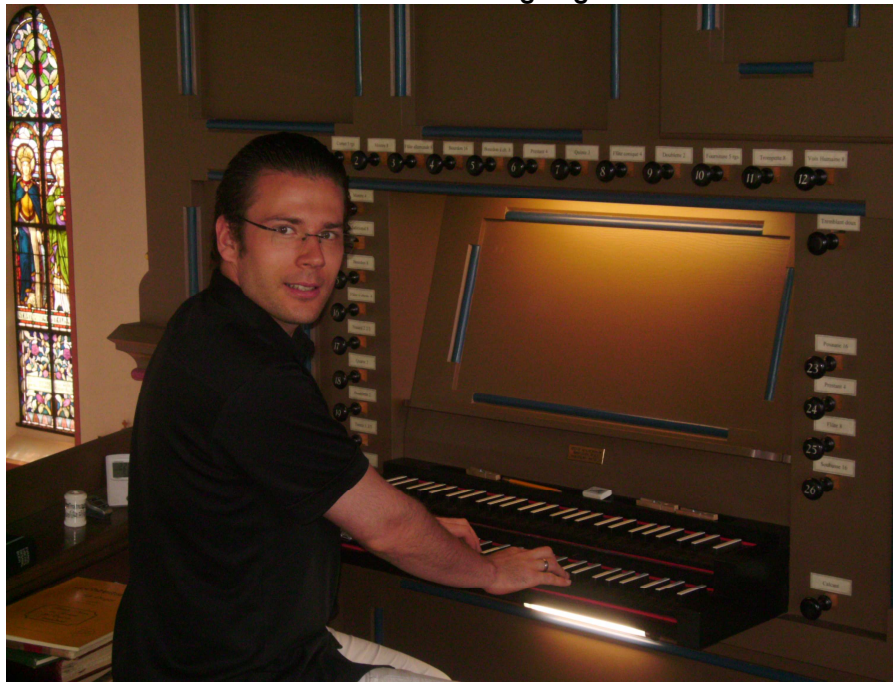
Die Orgel der Weisendorfer Pfarrkirche St. Josef leistet jedes Jahr wertvolle Dienste bei den Fortbildungstagen für Kirchenmusik der Erzdiözese Bamberg. Mit ihrer reichen Auswahl an charaktervollen Einzelstimmen und den vielfältigen Möglichkeiten der Klanggestaltung lässt sich ein Großteil der Orgelliteratur gut an ihr darstellen. Sie inspiriert die Organisten beim liturgischen Orgelspiel und trägt so einen wesentlichen Teil zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste bei. Es freut mich, dass in der wunderschönen Weisendorfer Kirche von der Orgelbauwerkstatt Yves Koenig ein Instrument gebaut wurde, das der Bedeutung des Raumes und den Anforderungen in der Liturgie vollauf gerecht wird.

Andreas König (Regionalkantor Fürth)

Seit 2004 finden die jährlich vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Bamberg durchgeführten Fortbildungstage für Kirchenmusik in Weisendorf statt. Nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und -musiker kommen im Frühsommer für 3 Tage zusammen, um sich in intensiven Kursen dem liturgischen und Literatur-Orgelspiel, der Chorleitung und vielen anderen Fragen rund um die Kirchenmusik zu widmen. Von Anfang an durften wir die neue Koenig-Orgel im Rahmen dieser Fortbildungstage nutzen und sind sehr dankbar dafür. Die Orgel überzeugt durch ihre durchdachte Disposition. Die durch die kurzen und umlenkungsarmen Wege äußerst sensibel reagierende Traktur animiert und „erzieht“ zu fein differenzierter Anschlagskultur, was gerade für Kursteilnehmer/-innen, die auf elektrischen oder elektropneumatischen Trakturen zu Hause sind, eine heilsame Erfahrung ist. Für die Organisten, die regelmäßig dort spielen und üben dürfen, ist sie natürlich nicht minder segensreich. Die einzelnen Register sind charakteristisch intoniert und verbinden sich auch in Pleno-Registrie-

rungen zu einem organischen und ausgewogenen Gesamtklang. Der Gemeinde St. Josef herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Instrument, dem Orgelbauverein Anerkennung für unzählige Stunden Engagement – es hat sich gelohnt.

Foto: Claus Keller an der Weisendorfer Koenig-Orgel



Claus Keller (unser neuer Organist)

Das Spielen an dieser Orgel ist für jeden Organisten ein Genuss. Im Vergleich zu anderen Orgeln aus unserer Umgebung kann man mit der Koenig-Orgel wunderbar romantische Werke aufführen, ebenso wie barocke.

Als ich das Erste Mal auf ihr spielen durfte, war ich vollends begeistert. Diese warmen Klänge und ihre Vielfalt machen sie einzigartig.

Ich denke, ganz Weisendorf kann stolz sein auf die Koenig-Orgel, und für mich als Zugezogener ist es jedes Mal eine Ehre, mit diesem Instrument Gottesdienste gestalten zu dürfen.

Kindergarten – Umbenennung in Kinderhaus St. Josef

Aus Kindergarten wird „Kinderhaus“ und „Familienstützpunkt“

Liebe Mitglieder der Pfarrei Weisendorf!

In den vergangenen zwei Jahren hat unser Kindergarten sich an einem Projekt mit dem Titel „Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“ beteiligt.

Im Rahmen dieses Projekts haben wir eine Eltern-Ecke eingerichtet, in der sich Mütter und auch Väter treffen und austauschen können.



... WO LERNEN SPASS MACHT!

- o Fr. Feuerbach erklärte sich bereit, die Leitung einer Gruppe „Mütter beten“ zu übernehmen, woran einige Eltern mit großem Engagement teilnehmen.
- o Seit kurzem bieten wir eine Bücherei für Eltern an, die mit Büchern rund um Erziehungsthemen ausgestattet ist.

Darüber hinaus haben wir uns Partner gesucht, die im Rahmen eines regelmäßigen Elternfrühstücks zu verschiedenen Themen referieren, darunter z.B. die Erziehungsberatungsstelle Herzogenaurach und Herr Dr. Jan Nedoschill.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat hat sich intensiviert: Fr. Uebel ist nun in den Sitzungen als Beisitzerin anwesend und berichtet sowohl dem PGR als auch dem Kindergarten team.

Ein Ziel des Projekts war für uns auch, alle Generationen einzubeziehen, weshalb wir begannen, regelmäßig den Seniorennachmittag im Mehrgenerationenhaus zu besuchen, und Frau Steidl, unsere „Lese-Oma“, kommt einmal wöchentlich zu uns.

Nach offiziellem Abschluss des Projekts entschieden wir im Einvernehmen mit der Kirchenverwaltung und Pfr. Rebhan, dass nun unser Kindergarten ein „FAMILIENSTÜTZPUNKT“ geworden ist. Aufgrund der Tatsache, dass in unserem Haus mittlerweile Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren betreut werden, ist der Begriff Kindergarten nicht mehr weitreichend genug.

Seit Ende März nennen wir uns deshalb **KINDERHAUS St. Josef** und haben unser Logo entsprechend neu gestaltet.

Dieser Anlass wurde gebührend im Rahmen eines Familiennachmittags gefeiert, bei dem unsere Tanzgruppe und unser Kinderchor auftraten. In unserem für diesen Tag eingerichteten „Photostudio“ ließen sich alle Familien ablichten und werden demnächst an einer Wand in der Eingangshalle ihren Platz einnehmen.



Besondere Attraktionen an diesem Nachmittag waren die von uns engagierten CLOWNS, eine Button-Maschine und natürlich die neuen T-Shirts mit Logo unserer Einrichtung für alle Kinder.

Neben vergnügten Spielen in der Turnhalle wurden alle Familien am Buffet, bestehend aus von unseren Mitarbeiterinnen selbst gebackenen Kuchen, aufs Beste verköstigt.

*Claudia Gallocke
Leitung des Kinderhauses
St. Josef*



Sommerfest im Kinderhaus

Dauerregen und Gewitter am Samstag, den 27. Juni 2009, sorgten dafür, dass das von den Kindern anlässlich ihres Sommerfestes einstudierte Stück nicht wie geplant im Außenbereich des Kindergartens aufgeführt werden konnte, sondern in die Aula der Hauptschule verlegt wurde.



Geschützt vor Wind und Wetter konnten die Kinder dort mit Hilfe des Kindergartenteams die bunte Welt von Prinzessinnen, Rittern und Drachen lebendig werden lassen.

Und die kleinen Akteure gaben sich redlich Mühe – wie die Bilder zeigen.

Heraus kam dabei eine rundum gelungene Vorstellung, die höchstes Lob verdient.



Im Anschluss an die Aufführung wurden alle noch ins Kinderhaus St. Josef eingeladen, wo zur Stärkung nach der anstrengenden Darbietung Kaffee, Kuchen sowie Gegrilltes auf die Gäste und die kleinen Darsteller warteten.



Feierliche Jubelkommunion

Bei herrlichem Frühlingswetter zogen 19 Jubilare, im festlichen Zug unter Glockengeläute, in die Pfarrkirche ein, um dort Jubelkommunion zu feiern, wo sie einst vor 25, 50 und 60 Jahren das Sakrament der Erstkommunion empfangen hatten. Erstmals feierten das Jubiläum auch die „Silber-Kommunikanten“ mit. Auch Pfr. Rebhan feierte vor 25 Jahren seine Erstkommunion. Mit brennenden Kerzen in der Hand erneuerten die Jubilare ihr Taufbekenntnis.

Pfr. Rebhan sagte in seiner Predigt: „Wenn wir in unserer Gemeinde Jubelkommunion feiern, dann schauen wir erst einmal zurück auf das, was war. Aber wie auch immer die Kommunion gefeiert wurde, in dieser Zeit wurden die Wurzeln unseres Glaubens gelegt. Wie sich dann aber im Laufe der Jahre ein junger Baum verändert und wächst und größer wird, so haben auch Sie sich verändert. Was geblieben ist sind die Wurzeln. Ein Baum entwickelt in jungen Jahren seine Wurzeln. Auch im Glauben entwickeln wir in jungen Jahren die Wurzeln. Hat er einmal mit den Jahren kräftige Wurzeln entwickelt, kann er so manchem Sturm standhalten, auch Trockenperioden oder Überschwemmungen. Ähnlich ist es mit dem Glauben: sind die Wurzeln des Glaubens einmal gewachsen, verankert, können sie tragen. Wir brauchen solche Tage wie die Jubelkommunion, damit wir uns unserer Wurzeln vergewissern: Sie sind da, sie tragen uns – Gott trägt uns. Doch wir müssen diese Wurzeln auch benutzen, die Kanäle des Glaubens, die wir ausgebildet haben, immer wieder aktivieren. Dann können wir die lebensspendende Kraft spüren, die uns Gott täglich gibt. Dann kommen wir mit seiner Kraft auch durch so manchen Sturm unseres Lebens“.

Die anschließenden Fürbitten beteten die Jubilare. Nach dem „Vater unser“ versammelten sich die Jubilare um den Altar und empfingen die heilige Kommunion unter beiden Gestalten. Zum Ausklang, nach dem feierlichen Segen, wurde „Großer Gott wir loben dich“ gesungen.

Das Silberjubiläum feierten: Anita Möhring, Elmar Burger, Manuel Förster, Brigitte Lotz, Ferdinand Kreiner jun., Michael Schmidt-Richter, Matthias Steinl, und Sylvia Wahlich.

Gold: Richard Badum, Georg Baier, Konrad Gumbmann, Walburga Rottner, Lydia Salbaum, Gertrud Zöhr, Ingrid Wormser.

Diamant: Annemarie Fees, Reta Kreiner, Erich Otto, Ferdinand Kreiner.

Der Caritas-Kranken- und Seniorenbesuchsdienst St. Josef informiert:



Der Caritas-Ausschuss hat seit 1999 in unserer Kirchengemeinde einen „Besuchsdienst“ aufgebaut.

So werden kranke, ältere und einsame Menschen zu Hause, in Krankenhäusern oder Seniorenheimen der Umgebung besucht. Diese Besuche sollen unsere Gemeindemitglieder daran erinnern, dass wir sie in ihrer schweren und oft einsamen Situation nicht vergessen haben, und sind zu deren Erbauung, Abwechslung und Aufmunterung gedacht.

Sie werden in der Regel im Rhythmus von 4 Wochen oder auch in kürzeren Abständen alleine oder in Gemeinschaft durchgeführt.

Zwei Bitten an Sie:

Wer kann beim Besuchsdienst mithelfen?

Wer kann uns mitteilen, wer einen Besuch wo wünscht?

Bitte nehmen Sie bei Interesse an einer aktiven Besuchstätigkeit Verbindung auf mit unserem Pfarrsekretariat, Frau Wallner, Tel.: 09135/1372 oder Frau Wittmann vom Institut N.D.d.V., Tel: 09135/729111

Feldgottesdienst am Sonntag, den 26. Juli in Buch

Am letzten Sonntag vor den Sommerferien findet traditionell der Familiengottesdienst um 10.30 Uhr als Feldgottesdienst statt.

In diesem Jahr wird er auf dem Spielplatz in Buch gefeiert, musikalisch gestaltet von allen Musikgruppen unserer Gemeinde.

Im Anschluss sind alle wieder eingeladen, noch ein wenig bei einem Imbiss und kühlen Getränken zu verweilen, die vom Pfarrgemeinderat organisiert werden.

Der Pfarrgemeinderat informiert:

Aus dem Erlös des diesjährigen Pfarrfestes wurden ein großer neuer Kühlschrank für die Pfarrsaalküche, sowie zwei Pavillons angeschafft.

Allen Besuchern und Helfern ein herzliches Vergelt's Gott

Freud und Leid in St. Josef Weisendorf ~ bis Ende Juni 2009

fünf Brautpaare haben sich das Ja-Wort geschenkt:



Matthias Doil und Nina Lowella Peetz

Patrick Güttler und Irene Veronika Güttler, geb. Kretschmer

Günter Toni Mike Dippold und Ilona Krefß

Stefan Philipp Maier und Birgit Renate Maier, geb. Ruthe

Jürgen Erhardt und Manuela Keck

**neun Kinder wurden im Sakrament der Taufe
in die Lebensgemeinschaft mit Christus aufgenommen**

14.02.09 Luca Christian Fleischer, geb. 25.07.2008

14.02.09 Bianca Maria Baier, geb. 03.11.2008

02.05.09 Angelo De Luca, geb. 1.2.2008

02.05.09 Laura De Luca, geb. 6.6.1999

02.05.09 Angela De Luca, geb. 9.5.2001

09.05.09 Joshua Koschella, geb. 7.6.2008

09.05.09 Emilia Ulrike Nagel, geb. 18.10.2008

09.05.09 Emma Karbmann, geb. 27.11.2003

09.05.09 Lara Marie Karbmann, geb. 22.9.2007



verstorben ist:

am	30. Januar	Herr Robert Meister, 70 Jahre
	7. Februar	Frau Maria Sidonie Seitz, 70 Jahre
	21. März	Herr Georg Fridolin Süß, 76 Jahre
	14. Mai	Frau Maria Theresia Seeberger, 77 Jahre
	25. Mai	Herr Horst Maximilian Hauke, 67 Jahre
	12. Juni	Frau Barbara Krätzer, 77 Jahre
	18. Juni	Frau Ilona Meyd, 72 Jahre
	27. Juni	Herr Hans Krimonskiy, 88 Jahre





Sebald von Nürnberg (19. August)

Der heilige Sebald ist einer unserer Bistumspatrone, und seine Figur steht auch in unserer Kirche im Chorraum, zusammen mit den Bistumsheiligen Heinrich, Kunigunde und Otto. Wir gedenken seiner am 19. August.

Er lebte wohl als Geistlicher und Einsiedler im Reichswald - heute innerhalb des Stadtgebiets von Nürnberg. Seine Herkunft ist unermittelt. Einige lassen ihn aus königlichem Geschlecht stammen und setzen seine Heimat nach Dä-

nenmark. Der Name Sebald, der soviel bedeutet wie „der kühne Sieger“ oder „tapfer auf der See“ könnte diese Überlieferung bestätigen. Andere machen ihn zum Schotten oder zum Franken.

Der Legende nach hat er seine Verlobung mit einer französischen Prinzessin gelöst, um nach einer Romfahrt als Glaubensbote zu wirken und als Einsiedler in der Gegend um Nürnberg zu leben. Auf der Rückkehr von der Pilgerfahrt habe er durch eine wunderbare Brotspeisung, die ihm ein Engel darreichte, Willibald und Wunnibald gerettet. Dieses Zusammentreffen mit den zwei größten Missionaren des Bistums Eichstätt mag ihn bewogen haben, sich später in demselben Bistum niedergelassen zu haben. Einstweilen blieb er aber in einer Einsiedelei bei Vicenza und hielt dort eine Predigt, bei der ein lästernder Ketzer in einem Erdsplatt versank, aber von ihm gerettet wurde. Einen Mann, der geblendet wurde, heilte er. Einen Eiszapfen verwandelte sein Gebet in Brennholz. Beistand leistete er gegen Wegelagerer und in Seenot.

Nach seinem Tod 1072 wurde Sebaldus wohl in einer Kapelle nahe der Burg, der damaligen Peterskirche, beigesetzt. Die Legende berichtet, dass Ochsen sich selbst vor den Wagen spannten, um seine Leiche nach Nürnberg in die Peterskirche zu bringen. Seine Verehrung ist seit seinem Todesjahr belegt, nachdem sich zuvor die Kunde von Krankenheilungen an seinem Grab ausgebreitet hatte.

Über seinem Grab wurde 1361 bis 1372 die nach ihm benannte Kirche errichtet. Der Rat der Stadt förderte zielstrebig seine Verehrung als Stadtpatron und Symbol des Selbstverständnisses der Stadt. Peter Vischer, berühmter Nürnberger Erzgießer der Spätgotik, fertigte 1508 - 1519 das Bronzegehäuse für den Sarg des Sebaldus nach dem Entwurf von Adam Kraft. Der Volksglaube berichtet, dass das Hindurchschlüpfen unter dem Sarg Gebrechen heile; Sebaldus' Kopf brachte man zu erkrankten, schwangeren Frauen. Noch weit über die Reformation hinaus schmückten die Nürnberger seine Grabstätte alljährlich mit Blumen.

Dargestellt wird er mit dem Pilgerstab in der Hand als Zeichen für die Romwallfahrt. Manchmal hat er zwei Ochsen neben sich oder trägt das Modell der ihm geweihten Kirche, wie bei uns in St. Josef.
